

Gechingen ist am grünen Tisch eine Runde weiter

Fußball, WFV-Pokal: Das Sportgericht bestraft die TSG Balingen, die beim 11:0 einen Spieler unerlaubt einsetzte.

VON HEIKO HINRICHSSEN

GECHINGEN. Am 12. August ist für den Fußball-Regionalligisten TSG Balingen ein großer Tag, weil das Team dann sein erstes DFB-Pokalspiel in seiner Vereinsgeschichte überhaupt bestreitet. Gegner ist dann auch kein Irgendwer, denn die Balingen haben in Runde eins das große Los gezogen: Sie haben den Bundesligisten und populären Lokalrivalen VfB Stuttgart zu Gast.

Dass der Viertligist sportlich gut drauf ist, das konnte die Elf von Trainer Martin Braun bereits am vergangenen Wochenende beweisen, als man den Landesliga-Aufsteiger SF Gechingen auf württembergische Ebene in der ersten Runde des WFV-Pokals klar mit 11:0 besiegte. Das Prekäre dabei: In der zweiten Hälfte setzte der Regionalligist mit Henry Seeger einen Spieler ein, der nicht auf dem Spielberichtsbogen eingetragen war. Dabei erzielte Seeger auch ein Tor.

Dies hat für die TSG nun eine ernsthafte Konsequenz. Wie der Württembergische Fußballverband (WFV) beiden Vereinen an diesem Mittwochvormittag mitteilte, wird das Spiel nach einem Urteil des WFV-Sportgerichts mit einem Sieg für die SF Gechingen gewertet, die damit trotz der Niederlage nun in die Zweitrundenteilung des WFV-Pokals an diesem Samstag (15.30 Uhr) beim Landesliga-Mitkonkurrenten und Mitaufsteiger TV Darmsheim einziehen.

Theoretisch hätten die Balingen zwar noch die Möglichkeit, bis Samstagabend gegen dieses Urteil Einspruch einzulegen, was aber beim Verband nicht erwartet wird. „Aus unserer Sicht ist die Sachlage und die Verfehlung eindeutig“, sagt der WFV-Presse-sprecher Heiner Baumeister.

Bundesliga-Luft auf dem Eichelberg

Fußball: Tobias Reichel war bei mehr als 1200 Spielen als Schiedsrichter im Einsatz. 25 davon in der 1. und 52 in der 2. Bundesliga. In seinem Heimatbezirk hat er zuletzt vor 15 Jahren gepfiffen. Am Dienstag leitete er das Testspiel zwischen dem TV Darmsheim und der SpVgg Aidlingen.

VON KEVIN SCHUON

DARMSHEIM. Es kommt nicht mehr oft vor, dass Tobias Reichel in seinem Heimatbezirk Böblingen zur Pfeife greift. Üblicherweise wird der 37-jährige Maichinger als Schiedsrichter in der 1. und 2. Fußball-Bundesliga eingesetzt. Am Dienstagabend war er jedoch wieder mal im Kreis Böblingen im Einsatz: beim Testspiel zwischen dem TV Darmsheim und der SpVgg Aidlingen. Und das hatte einen guten Grund.

Es sollte ein Abend ganz für die Unparteiischen werden. Bei allen 32 Spielen des TV Darmsheim der vergangenen Saison stand Oliver Schäfer als Linienrichter an der Seitenlinie. Er ist der wahrscheinlich größte Fan der Eichelberg-Kicker. Trotz einer Beeinträchtigung verpasst er seit Jahren kaum ein Spiel oder eine Trainingseinheit. Jetzt, da die Darmsheimer umgehend in die Landesliga aufgestiegen sind, werden jedoch wieder offizielle Linienrichter des WFV am Spieltag eingesetzt und Oli Schäfer darf nicht mehr zur Fahne greifen. „Wir wollten ihn einfach mal gebührend für seinen Einsatz ehren“, betont Abteilungsleiter Gerd Körber. Ein kleines Abschiedsspiel für ihn veranstalten.

Ulrich Keller, langjähriger Schiedsrichter des TVD, hatte die Idee, dafür den bekanntesten Referee aus dem Kreis Böblingen zu gewinnen. „Er hat mir diese Geschichte erzählt“, sagt Tobias Reichel. Daraufhin habe er nicht lange überredet werden müssen. „Wenn ich Zeit habe, bin ich für sowas immer zu haben“, betonte er. Und er hatte noch ein Geschenk mitgebracht: Ein von allen Bundesliga-Schiedsrichtern unterschriebenes gelbes Trikot. „Wer in Maichingen aufgewachsen ist und lange Zeit hier im Bezirk als Schiri im Einsatz war, kennt den Oli natürlich.“

Tobias Reichel und den TV Darmsheim verbindet eine lange Geschichte. Zwar



Ein starkes unparteiisches Trio betritt den Rasen: Bundesliga-Schiedsrichter Tobias Reichel (Mitte) aus Maichingen und seine beiden Linienrichter Oliver Schäfer (links) und Ulrich Keller vom TV Darmsheim.

Foto: K. Schuon

stammt der 38-Jährige aus Maichingen und hat auch beim dortigen GSV mit dem Fußballspielen begonnen. Obwohl er mit seiner Familie inzwischen in Stuttgart wohnt, pfeift er bis heute für seinen Heimatverein. Sein erstes Spiel als Schiedsrichter leitete er als damals 15-Jähriger jedoch auf dem Eichelberg. Dort hatte er auch seinen wahrschein-

lich letzten Einsatz hier im Bezirk. Damals stand beim Derby zwischen dem TVD und dem GSV Maichingen kein Schiedsrichter zur Verfügung, so sprang Tobias Reichel ein. „Das dürfte schon 15 Jahre her sein“, sagt er.

In der Zwischenzeit hat der 38-Jährige eine steile Karriere hingelegt. Nach einigen Jahren in der Regionalliga und der 2. Bundes-

liga wurde er 2020 zum Bundesliga-Schiedsrichter berufen. Seither ist er eigentlich permanent unterwegs. Am Tag nach dem Testspiel flog er zum Beispiel gleich weiter nach Istanbul, wo das Qualifikationsspiel für den Conference Cup zwischen Fenerbahce und Zimbru Chisinau (Republik Moldau) stattfand. Insgesamt bringt er es inzwischen auf mehr als 1200 Spiele als Offizieller. „Eigentlich bin ich mindestens an jedem Wochenende im Einsatz“, sagt er.

Die Gelegenheit, dass er nun mal wieder in der Region greifbar war, nutzte deshalb auch die Schiedsrichtergruppe Böblingen. Christian Runge, der stellvertretende Obmann, ehrte Reichel für 1000 Spiele. Auch, wenn sein 1000. Spiel bereits drei Jahre zurückliegt. „Das war schon im September 2019“, sagt Runge. Reichel ist der Stolz der ganzen Gruppe. Schließlich können nicht viele von sich behaupten, einen Bundesliga-Schiedsrichter in ihren Reihen zu haben. Zudem dient er als perfektes Vorbild.

Denn genau an diesen jungen, motivierten Leuten wie es Reichel selbst mit 15 Jahren bei seinem ersten Spiel war, fehlt es immer mehr. „Wenn damals einer gesagt hätte, dass ich irgendwann mal in der Bundesliga pfeife, hätte ich ihm den Vogel gezeigt“, sagt er. Stattdessen hatte er einfach Spaß an der Sache. Der Rest hat sich ergeben. „Das Wichtigste war für mich immer die gute Kameradschaft“, betont er. Gemeinsam zu den Spielen zu fahren, eine gute Zeit mit den Schirikollegen zu haben und sich seinem Hobby Fußball zu widmen.

„Wer in Maichingen aufgewachsen ist und lange Zeit hier im Bezirk als Schiri im Einsatz war, kennt den Oli natürlich.“

Tobias Reichel über TVD-Linienrichter Oliver Schäfer

Aidlinger Erfolg kommt überraschend

Fußball-Testspiel: Die SpVgg besiegt den TV Darmsheim deutlich mit 5:0, obwohl beide Teams nun zwei Klassen trennen.

VON KEVIN SCHUON

DARMSHEIM. Die Fußballer der SpVgg Aidlingen haben am Dienstagabend ein kleines Ausrufezeichen gesetzt. Der Bezirksliga-Absteiger hat mit 5:0 beim Bezirksliga-Meister und Landesliga-Aufsteiger TV Darmsheim gewonnen. In der Rückrunde der abgelaufenen Saison endete die Partie noch mit einem 5:1-Erfolg für die Darmsheimer. Jetzt wurde der Spieß umgedreht.

„Man merkt einfach, dass wir jetzt wieder fitter sind“, freute sich der SpVgg-Coach Tobias Lindner. Wenn die Darmsheimer auf die Aidlinger treffen, ist das immer auch eine Familienangelegenheit. Marcel Lindner ist Trainer des TVD, war am Dienstagabend jedoch abwesend, weil er vor wenigen Tagen zum ersten Mal Vater wurde und sich der Familie widmete. Der jüngere Bruder Simon ist Kapitän der Mannschaft.

Dieser sah in der ersten Hälfte von draußen, wie seine Mannschaft gegen die Aidlinger kaum Zugriff bekam. Die Gäste waren spritziger, fanden immer wieder den Weg in die Tiefe. „Diese weiteren Wege können wir wieder gehen“, betonte Tobias Lindner. Das sorgt für Gefahr und hat in der vergangenen Saison häufiger gefehlt. Beim 1:0 startete Patrick Kalmbach über die rechte Seite, legte ab auf Christoph Schmid, der nur noch einschieben musste. Beim 2:0 bediente Tobias Abberger auf ähnliche Weise Patrick Kalmbach.

Die Darmsheimer wechselten zur Pause einmal komplett durch und wurden in der zweiten Hälfte immer gefährlicher. Es waren auch genügend Möglichkeiten vorhanden gewesen, um zum Ausgleich zu kommen. Jedoch scheiterten sie mehrfach am Abschluss. Dominik Stojcevic nickt stattdessen einen Eckball zum 3:0 ein. Philip Kalmbach ver-

naschte nach Balleroberung im Mittelfeld drei Gegenspieler und schob zum 4:0 ein. Mit dem Abpfiff von Bundesliga-Schiedsrichter Tobias Reichel schlenzte Peter Steimle noch einen Freistoß zum 5:0 in die Maschen. „Für uns ist es natürlich super gelaufen“, sagte Tobias Lindner.

Der ein oder andere Darmsheimer bezeichnete das Testspiel dagegen als möglicherweise rechtzeitigen Warnschuss nach dem 6:1-Erfolg in der ersten Runde des WFV-Pokals gegen Verbandsliga-Aufsteiger TV Echterdingen. Am Samstag (15.30 Uhr) steht nun die zweite Verbandspokalrunde gegen die SF Gechingen an.

In weiteren Freundschaftsspielen vom Dienstagabend gewann der VfL Herrenberg bei der SpVgg Oberschandorf mit 4:1, der SV Oberjesingen verlor derweil trotz der Tore von Marvin Özkan und Dennis Özkan gegen den VfL Nagold II mit 2:3.



Ging immer wieder gefährlich in die Tiefe und war kaum zu halten: der Aidlinger Patrick Kalmbach (links).

Foto: K. Schuon

Mario Estasis allzu kurzes Gastspiel

Fußball-Oberliga: Der ehemalige Böblinger Trainer hört beim FC Holzhausen noch nur zwei Wochen Amtszeit schon wieder auf

VON HEIKO HINRICHSSEN

BÖBLINGEN. Der Fußball-Trainer Mario Estasi hat seine Arbeit beim Fußball-Oberligisten FC Holzhausen nach nur zwei Wochen schon wieder beendet. Dabei stand der ehemalige Chefcoach der SV Böblingen, für den nach einer Niederlagen-Serie im Frühjahr beim hiesigen Landesligisten das Aus gekommen war, bei seinem Kurzzeit-Engagement in Holzhausen lediglich in einem Pflichtspiel auf der Kommandoebene: Das war am vergangenen Samstag bei der 3:4-Niederlage in der ersten Runde des WFV-Pokals beim klassentiefen Verbandsligisten VfL Pfullingen.

Letztlich basierte die zunächst auf ein Jahr angedachte Zusammenarbeit zwischen Mario Estasi und dem FC Holzhausen ganz offensichtlich auf einem großen Missverständnis. Wer am Ende dafür verantwortlich ist, dass es dazu kam, bleibt unklar. Estasi jedenfalls hätte als Trainer beim Oberligisten womöglich weiter gemacht, wenn es da nicht noch andere Aufgaben gegeben hätte.

„Ich hätte schon noch zwei, drei Wochen gebraucht, um die komplette Bindung zum Team und zu den anderen Aufgaben herzustellen“, sagt der 49-Jährige, der aber hervorhebt, dass ihm der fußballerische Teil „mit einer starken Mannschaft“ schon zugesagt hätte.

„Beide Aufgaben zusammen sind von mir nicht zu stemmen gewesen.“

Mario Estasi hätte beim FC Holzhausen Trainer und Sportlicher Leiter sein sollen

So absolvierte Estasi mit dem Team am Sonntag noch ein Turnier in Balingen, wo man gegen den Oberligisten TSG 0:0 spielte und dem Drittligisten SC Freiburg II lediglich mit 0:1 unterlag.

Allerdings sollte Estasi in Holzhausen, einem Ortsteil von Sulz am Neckar, obendrein auch die Funktion des Sportlichen Lei-

ters übernehmen. So wie das sein Vorgänger, der zur SG Sonnenhof Großaspach gewechselte Pascal Reinhardt, bislang getan hatte. Der war allerdings hauptberuflich beim FC angestellt, denn das Portfolio der Aufgaben ist groß. Es umfasst neben der Kaderplanung etwa auch das Sponsoring, die Betreuung des Stadionheftes oder des Social Media Auftritts sowie die Aufsicht und Akquise der gesamten Ausrüstung von den Bällen bis hin zu den Trikots.

„Beide Aufgaben zusammen sind von mir nicht zu stemmen gewesen“, sagt Estasi, der als Vertriebsingenieur bei der Walter AG arbeitet – und so suchte er schließlich mit dem FC-Vorstand Nicolas Kipp zu Beginn der Woche das klärende Gespräch. „Wir haben uns in beidseitigem Einvernehmen getrennt“, erklärte der FC-Vorstand Kipp daraufhin gegenüber den örtlichen Medien.

Für Estasi („Es hat nicht so gepasst wie sich beide Seiten das vorgestellt haben“), der als gelernter Verteidiger bereits bei der SV Böblingen, der SGV Freiberg und dem TV Echterdingen als Trainer am Ball war, soll nun der bisherige Co-Trainer Benjamin Maier übernehmen. Viel Zeit bleibt Maier nicht: Die neue Oberligasaison beginnt bereits am 4. August.



Für den ehemaligen Böblinger Fußballtrainer Mario Estasi war das kurze Engagement bei Oberligist FC Holzhausen eines mit vielen Missverständnissen.

Foto: Eibner/Fudisch